

Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 104.

Winnenden, Donnerstag den 6. September

1900.

Winnenden.

Als **Obstschützen** fungieren hener: Jakob Geißler, Gottl. Frid, Wilh. Widmann, Ferd. Haag, Friedrich Kohn, Wilhelm Klöpfer.

Dieselben sind streng angewiesen, jeden Felderzess zur Anzeige zu bringen. Eltern sind für die Obstentwendungen zc. ihrer Kinder verantwortlich.

Das Betreten fremder Baumgüter ist verboten.

Mit dem **Ausslesen** des Obstes darf nicht vor 5 Uhr morgens, vom 15. September an nicht vor 6 Uhr morgens begonnen werden.

Den 3. Sept. 1900.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

Am Donnerstag den 6. September ds. Js.

wird der

Obstmarkt

in der Bahnhofstraße eröffnet; von da ab findet jeden Montag und Donnerstag Vormittag, außerdem am 12. September und 3. Oktober ein Obstmarkt statt, wozu Käufer und Verkäufer eingeladen sind. Die Wagen haben sich auf der Straßenseite links gegen den Bahnhof, nach der Reihenfolge der Ansahrt und nach Anweisung des Ordnungspersonals aufzustellen. Das Tafelobst kommt in der Turnhalle zur Aufstellung; daselbst wird auch eine Verkaufsstelle nach Proben eingerichtet: ein Korb voll einer bestimmten Sorte wird mit der Bezeichnung des Verkäufers und des verkauften Quantums aufgestellt.

Das Standgeld beträgt per Saal oder Zaine 2 S., das Waggeld 5 S.; dasselbe wird vom Verkäufer ganz erhoben, er darf sich aber die Hälfte des Waggelds vom Käufer ersetzen lassen.

Auf der Bodenwage beträgt das Waggeld bis zu 1000 Kilo 30 S., von je weiteren 100 Kilo 1 S.; das Taxiren des leeren Wagens kostet 20 S.

Den 3. Septbr. 1900.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

Bewerber um die Stelle eines **Wagmeisters** für die **Bodenwage** am Kasten, welchem $\frac{1}{2}$ der Waggelgebühren zukommt, sowie Bewerber um 3 **Wagmeisters-** und 3 **Sackträgersstellen** für den Obstmarkt und um die Stelle des **Standgeldeinziehers** (Taggeld 3 M.) wollen sich bis 6. cr. melden.

Den 3. Sept. 1900.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Obstverkauf.

Nächsten **Donnerstag den 6. September**, nachmittags von 1 Uhr an wird das zu ca. 1340 **Sinri** geschätzte hiesige **Umwandobst** parzellenweise in gleichen Abteilungen wie bei den **Grasverkäufen** auf dem Platz im **Aussreich** verkauft.

Die **Zusammenkunft** ist in der **Schloßstraße**, wozu **Liebhaber** eingeladen sind.

Winnenden, den 3. Septbr. 1900.

Stadtpflege.

Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag den 6. September**,

abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr

Monats-Versammlung

bei **Peter Zell** zur Eisenbahn.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Obst-Verkauf.

Von den Gütern der **Gottlob Klöpfer**, Weingärtner's Witwe, wird nächsten **Freitag den 7. ds. Mts.** der **Obstertrag** verkauft. **Zusammenkunft** 5 $\frac{1}{2}$ Uhr abends bei der **Gänsebrücke**, um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr im **Schenkenberg**. **Liebhaber** sind eingeladen.

Sattler Krautter.

Gewerbeverein Winnenden.

Am **Freitag den 21. Sept. a. c.**,
abends 8 Uhr

findet im Saale des Gasthauses zum **Lamm** eine

General-Versammlung

mit nachstehender Tagesordnung statt:

- 1) **Handwerkstammerwahl.**
- 2) **Ausflug nach Marbach.**
- 3) **Verschiedenes.**

Zu zahlreichem Besuche, namentlich von Seiten der **Handwerker**, welche nur zur **Teilnahme an der Wahl** berechtigt sind, ladet ein

der Ausschuss.

Winnenden, den 5. September 1900.

Winnenden.

Doppelbreiten rein leinen blauen Zwilch

zu **Pferdedecken**,

Farrierten Stoff

zu **Viehdecken**,

acht blau Tuch

zu **Arbeiteranzügen**

empfiehlt billigst

Färber Kurz.

Beste und billigste Bezugsquelle von

Bruchbändern von 2 Mt. 50 Pfg. an,
Leibbinden von 6 Mt. 50 Pfg. an,
Geradehalter von 3 Mt. 50 Pfg. an
und **Suspensorien.**

Bemerke, daß sämtliche Artikel trotz der Billigkeit nur aus **bestem Material** gearbeitet sind und bei mir aus erster Hand bezogen wird.

Victor Schiefer, prakt. **Bandagist**,

Stuttgart, Katharinenstraße 37. — **Kein Laden!**

Auf vielseitigen Wunsch bin ich am **Sonntag den 9. Septbr.** in **Winnenden** und zu sprechen bei **Maier**, Gasthaus z. Post, den ganzen Tag. Ebenfalls komme ich auf Wunsch in die Wohnung, nur muß ich vorher davon benachrichtigt werden.

Sonntag 16. September in **Badnang.**

Augenarzt Dr. Distler,

Telephon 549. **Stuttgart**, Uhlandstr. 16 A.

ist von der **Reise** zurückgekehrt.

Sprechstunden 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonn- u. Feiertags nur Form.

Die Kleiderfärberei

von **Wilh. Kurz**, Winnenden

empfiehlt sich im

Färben von Herren- und Damenkleidern

in schöner und billiger Ausführung.

Glace-Handschuhe werden nach neuester Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

Ziehung garantiert 13. Sept. 1900.

Grosse

Stuttgarter Geld-Lotterie

zum Bau der Elisabethenkirche.

1484 Geldgewinne mit M. 50 000.
Hauptgewinne M. 20 000, 7000, 2000,
1000 etc. Originallose 1 M., 13 Lose 12 M.
Strassburger Goldlose à M. 3.— Haupt-
gewinn M. 50 000 Porto 10 S., jede
Liste 15 S. empfehlen

J. Schweickert, Stuttgart,
Eberh. Fetzer, Stuttgart,
Hier bei Friseur Schächtel.

Hauptagentur

mit Jucosso zu vergeben für
Winnenden von einer der ältesten
und ersten deutschen Lebensversicherungs-
Aktien-Gesellschaft. Gest. Offerte
unter K. 5200 an Haasen-
stein & Bonler, A.G. Stuttgart.

Winnenden.

Tisch-Verkauf.

Verkaufe ein neues Tisch
von prima Holz ca. 800
Liter und ein umgearbeitetes
430 Liter haltend.

Cless.

Ziehung unwiderruflich am 13. September 1900.

Stuttgarter Kirchenbaulose

Hauptgewinne 20 000, 7000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Frauen u. Mädchen

benötigen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur
Grolich's Heublumenseife
aus dem Extrakte der von Pfar.
Kneipp so vielfach verordneten, die
Haut erfrischenden und belebenden
Heublumen erzeugt. Preis 50 S.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-,
Fett-, Tinten-, als auch Harz-
flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne
Fäden zu hinterlassen.
Feraxolin ist seit Jahren erprobt
und ist geschäftlich geschützt. Preis
einer neuartigen Metallhülse 35
und 60 Pfennig.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolich,

I. I. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Winnenden bei K. Schäfer, Seifenstüber.

Landesnachrichten.

Winnenden. (Eingef.) Am letzten Montag
Nachmittag hätte, wegen Verstellung mit Fuhrwerken
in der oberen Marktstraße, ein großes Unglück passieren
können. Im engsten Teil der Marktstraße standen
auf beiden Seiten Fuhrwerke, dasjenige des Güter-
besizers kam ebenfalls noch dabei gefahren. Ein
im Schritt fahrendes Gaspännergefahr bog von der
Paukenstraße in die obere Marktstraße ein; der
Rutscher glaubte mit seinem Fuhrwerk mitten durchzu-
kommen, das Pferd streifte jedoch an dem Wagenpart
und ein Mostschiff rollte ihm an die Hinterhülse, so daß
es sich nicht mehr anhalten ließ, die Deichsel brach
und das Pferd ging in rasendem Tempo durch die
Stadt bis an den Babnhof. Nur der Geistesgegenwart
der Insassen des Gefährts, welche im kritischen Moment,
als gerade das Fuhrwerk umzufahren drohte, abließen,
ist es zu danken, daß ein großes Unglück verhütet
wurde. Es ist schon öfter vorgekommen, daß Fuhr-
werke diesen Stadtteil nur mit Gefahr passieren konnten,
und sollte deshalb strenge Vorschrift erlassen werden,
daß dort die Straße nur auf einer Seite mit
Fuhrwerken verstellt werden darf.

Korb, D.A. Waiblingen, 2. Sept. Große Ver-
friedigung herrscht hier, seitdem bekannt ist, daß nach
langjährigem Warten endlich die Poststrassenverbindung
mit der Oberamtsstadt Waiblingen vom 1. Nov. ab
siner durchgreifenden Korrektur und einer streckenweisen
Verlegung unterzogen werden soll. Die gegenwärtige
Hauptstraße hat zum Teil fast unüberwindliche
Steigungen; durch die Neuanlage soll eine Verbind-
ungsstraße mit nur 4,5 % ausgeführt werden. Die
endgültige Lösung der fast aussichtslos scheinenden
Straßenbaufrage ist den Bemühungen des Oberamts-
vorstands, D.A.M. Bertsch, zu verdanken. Die Vor-
anschlagskosten belaufen sich auf etwa 30 000 M. Die
Pläne sind von Prof. Maurer in Stuttgart ausge-
arbeitet worden. Zur Deckung der Kosten sind der
Gemeinde namhafte Unterstützungen durch einen
Staatsbeitrag und Zuschüsse von Seiten der Kor-
porationskassen bewilligt worden.

Stuttgart, 1. Septbr. Der Minister-
präsident Freiherr v. Mittnacht, der bisher den
Wahlkreis Mergentheim im Abgeordnetenhaus ver-
trat, erklärte nach dem „Schwäb. Merk.“ auf die
Anfrage des Wahlkomites seines Wahlkreises, daß
er eine Wiederwahl anzunehmen nicht mehr in der
Lage sei.

Eine für Landwirte wichtige Entscheidung hat
das Reichsversicherungsamt getroffen. Ein Landmann
erleidet einen Unfall, als er den Fuß seiner erkrankten
Kuh behandelte. Die Berufsgenossenschaft lehnte seine
Rentenanprüche ab, weil er sich die Verletzung durch
eine widersinnige Handlung in selbstverschuldeter Weise
zugezogen habe. Das Reichsversicherungsamt aber
hat durch Rekursentscheidung den Unfall als einen
beim landwirtschaftlichen Betriebe eingetretenen aner-
kannt und zwar aus folgenden Gründen: Daß der
Kläger, als er den kranken Fuß seiner Kuh behandelte,
im Interesse des landwirtschaftlichen Betriebes thätig

sein wollte, ist unbestritten. Erwiesen ist auch, daß
die von dem Kläger vorgenommene Kur den Ge-
pflanzten der Landwirte seiner Gegend entspricht.
Hiernach kommt es darauf, ob die Kur tatsächlich Er-
folg versprach oder vielmehr unverständlich und wissen-
schaftlich nicht zu rechtfertigen war, nicht mehr an
für die Verantwortung der Frage, ob ihre Vornahme
sich als eine landwirtschaftliche Betriebsmäßigkeit dar-
stellt. Denn selbst wenn der Kläger hierbei unverständlich
und leichtsinnig gehandelt haben sollte, so bleibt seine
Handlung doch als eine solche bei dem landwirtschaft-
lichen Betriebe.

(Telegrammaufgabe während der Eisenbahn-
fahrt.) Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisen-
bahnverwaltungen“ weist darauf hin, daß Telegramme,
die von den in den Eisenbahnzügen fahrenden Post-
ämtern angenommen werden, außer auf den üblichen
Telegrammformularen auch auf Postkarten geschrieben
sein können, die dann an Stelle der ausgetretenen
Ueberschrift „Postkarte“ mit der Bezeichnung „Tele-
gramm“ zu versehen, mit den erforderlichen, der
Telegrammgebühr entsprechenden Postfreimarken zu be-
kleben und in den an dem Bahnpostwagen befindlichen
Briefkästen zu stecken sind. Wo die Dauer des Auf-
enthaltes auf den Eisenbahnstationen es gestattet,
werden auch Telegramme gegen Vorkahlung durch das
Fenster oder die Thür des Eisenbahnpostwagens an-
genommen. Eine Zuschlagsgebühr kommt hierbei nicht
zur Erhebung. Dem Austragegeber wird empfohlen,
seinen Namen und Wohnort zur Erledigung etwaiger
Nachfragen an der Seite des Telegramms anzugeben.

Cannstatt, 3. Sept. Unter reger Be-
teiligung der Wirte von hier und auswärts fand
heute die Versteigerung der Wirtschaftsplätze für
das Volksfest statt. Im Ganzen wurden von der
Stadtkasse 10 020 Mark eingenommen. Die
Wachner'sche Brauerei hat sich den Platz Nr. 1
um je 600 M auf die nächsten 5 Jahre wieder ge-
sichert. Statt des Wasserzinses wird für jeden
Hohnen eine Gebühr von 25 M erhoben. Die
notigen Leitungen haben die Wirtschaftspächter vom
Stadt. Wasserwerk einrichten zu lassen. Den
höchsten Preis mit 825 M für eine große Doppel-
bude zahlte Mergenthaler-Stuttgart, der niederste
Preis für eine einfache Bude war 50 M. Mit
dem Aufschlagen der von der Stadt zu erstellenden
Gebäulichkeiten ist schon vor einiger Zeit begonnen
worden.

Großbottwar, 4. September. Heute früh
wurden wir von einem Brandunglück heimgesucht. Das
Feuer brach unmittelbar hinter der Apotheke aus und
legte in wenigen Stunden fünf Gebäude, darunter die
ehemalige Oberamtsk., die allein von 7 Familien be-
wohnt wurde, in Asche. Auch sind viele Getreides-
und Futtermittelvorräte zu Grunde gegangen. Glücklicher-
weise ist ein Menschenleben nicht zu betragen. Wie
verlautet, entstand das Feuer durch Selbstentzündung
von Heu.

Möppingen, 3. Septbr. In der Nacht
vom Samstag auf Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr
wurde die Elanwohnerschaft durch Feuerlärm aus

dem Schlafe aufgeschreckt. In dem Hofraum des
Küfers Haap in der Faltergasse war ein Brand
ausgebrochen, welcher mit solcher rasender Schnellig-
keit um sich griff, daß in kürzester Zeit, wie bereits
kurz berichtet, sieben Gebäude ein Raub der
Flammen wurden. Der Herd des Brandes, über
dessen Entstehen allerlei Vermutungen ausgesprochen
werden, war ein im Hofraum lagernder Strohhäuten.
Von ihm aus teilte sich das Feuer der
Scheune des Haap mit und ergriff zugleich die
jenige des Gemeinderats Luz. Bald standen auch
die Scheuern der Katharine Sulz und des Wagners
Jakob Wagner, sowie die nach der Straße zu an-
gebauten 3 Wohnhäuser in Flammen, so daß der
ganze dem Gasthaus „zum Hirsch“ benachbarte
Gebäudekomplex von dem Feuer verzehrt wurde.
Außerdem ist noch ein freistehender Schuppen ab-
gebrannt. Zum Glück sind die Abgebrannten alle
versichert.

Wilbhad, 1. Sept. Gestern Abend fiel
die Bahnwärters Witwe Katharine Frey so un-
glücklich über eine Mauer an ihrem Hause, daß
sie augenblicklich das Genick brach und sofort tot
war.

Tagesberichte.

Berlin, 2. Sept. Wie verschiedene Blätter
mitteilen, erhält der Oberstkommandirende der ver-
bündeten Truppen in Tschill, Graf Waldersee,
während der Dauer seines Aufenthalts in China
eine monatliche Remuneration von 2000 M und
an Repräsentationsgelbern außerdem noch 10 000 M
den Monat.

Berlin, 4. September. Eine Korrespondenz
verbreitet, daß die Bildung eines neuen
Expeditionskorps vorbereitet werde. Wie
bei dem jetzt in Austritt begriffenen Korps werde der
neue Nacherlag wiederum zum Teil aus Mannschaften
der Reserve bestehen. Die Bezirkskommandos nehmen
noch immer Meldungen solcher Leute entgegen. Im
übrigen seien bei der Truppe wie bei den verschiedenen
Bezirkskommandos so viele tropendienstfähige Leute
vorgemerkt, daß mit Leichtigkeit ein Korps von 10
bis 15 000 Mann zusammengestellt werden könne.
Was Wahres daran ist, muß sich bald herausstellen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kiel, daß
Deutschland durch die größte Anzahl Linienschiffe ver-
treten. Auf dem Kriegsschauplatz sind 17 000
Mann Verstärkungen angekommen. Im indischen
Ozean schwimmen noch 7 Transportschiffe, darunter
zwei mit allein 4000 Mann.

Die Eingiebung der Nickelzwanzigpfennigstücke
dürfte nicht mit so viel Mühen wie die der silbernen
Zwanzigpfennigstücke verbunden sein, da schon die
Summe, die dabei in Betracht kommt, bei Weitem
niedriger ist. Von den Nickelzwanzigpfennigstücken sind
im Ganzen für etwas über 5 Mill. M ausgeprägt
worden, während von den silbernen Zwanzigpfennig-
stücken für nicht weniger als 35,7 Mill. M fr. St.
im Umlauf waren. Von der letzteren Summe sind

anzwischen allerdings bereits für 28 Mill. *M* Stücke zur Einziehung gelangt, immerhin ist der übrig gebliebene Rest von 7,7 Mill. *M* noch größer als der ganze Betrag, für welchen Nidelzwangspennigstücke in Umlauf gesetzt worden waren. Durch die Einziehung der Nidelzwangspennigstücke wird dem Werte nach der 13. Teil der Nidelmünzen überhaupt aus dem Verkehr verschwunden, während die silbernen Zwangspennigstücke dem Werte nach den 15. Teil der gesamten Silbermünzen ausmachen.

(Deutsche aus Transvaal.) Wie hiesigen Blättern berichtet wird, traf eine Deputation der Deutschen, die aus Transvaal ausgewiesen worden sind, am Samstag auf dem hiesigen Lebrer Bahnhof ein. Die Herren kamen über Bliffingen, wohin sie von den Engländern abgeschoben worden sind, nach Berlin, um hier im Auswärtigen Amte in Folge der Grausamkeiten der Engländer vorstellig zu werden. Die Ausgewiesenen wurden in Pretoria, Johannesburg und anderen Städten wie die wilden Tiere eingefangen und zur Küste geschleppt, obwohl sie sich nicht das geringste hatten zu Schulden kommen lassen. Man holte die Leute aus den Werkstätten, aus den Wirtschaften, aus ihren eigenen Wohnungen, ja selbst aus den Betten, ob angekleidet oder nicht. Barsfuß oder in Pantoffeln wurden sie von dannen geführt. Wie ein Transport Schlachtvieh, Männer, Frauen und Kinder, wurden sie fortgeführt zu den Schiffen und mit anderen Ausländern des Landes verwiesen. Die Leute beklagen den Verlust ihrer gesamten Habe.

Bremen, 3. Sept. Die englische Entschädigung für die Beschlagnahme und Durchsuchung dreier deutscher Dampfer, die nach Südafrika bestimmt waren, ist auf $1\frac{3}{4}$ Millionen *M* festgesetzt und gelangt nächstens zur Auszahlung.

Plankstadt, 4. Sept. Nach der amtlichen Feststellung wurden bei dem letzten großen Brand 62 Gebäude ganz zerstört und 23 zum Teil vernichtet. Der Gesamtgebäudebesitz beträgt 8 659 826 *M*.

Aus der Schweiz wird der Frkf. Ztg. geschrieben: Es dürfte wohl seit 3 Jahrzehnten kein Jahr zu vergehen sein, das in der Schweiz und ihrer Nachbarschaft sich durch eine so allgemeine Fruchtbarkeit auszeichnete, wie dieses. Schon Kirzchen gab es in unserer Nähe in so erstaunlicher Menge, daß man wenige Kilometer von der Stadt, an der Elässer Grenze, aus Mangel an pflanzenden Tagelöhnern die Früchte auf dem Baume faulen ließ. Ebenso reichlich ist der Ertrag des Spätobstes. In der Westschweiz wurden Pflaumen zu 20 Koppen für den Korb verkauft. Thurgau, seines Apfelsreichtums wegen Mostindien genannt, lieferte in anderen Jahren große Quantitäten nach Deutschland. Da nun dieses Jahr Württemberg, Baden und die Pfalz selbst einen reichen Ertrag zu verzeichnen haben, so wandert das schweizerische Obst nach der Normandie, wo es in Eider umgestaltet wird. Noch wertvoller als die Obstern verspricht die Weinlese zu werden. Abgesehen von einzelnen durch Hagel geschädigten Landstrichen stehen die Reben so schön, daß man um Fahmaterial verlegen sein wird. In unserer badischen Nachbarschaft hängen die Weinstöcke schwer von schon sehr vorgerückten Trauben. Im Waadtiland, wo für die neue Weinlese Raum geschafft werden muß, wird alter Wein geringerer Qualität zu 28 Fr. für den Hektoliter verkauft.

In Chriktania ist im Hauptpostgebäude ein Frankensautomat vorgeführt worden, der die Freimarken überflüssig macht. Mit Hilfe dieses, von einem Norweger konstruierten Automaten erhält man nach Einwerfen von 5 oder 10 Dore einen Stempel auf den Brief gedrückt, und dieser Stempel besagt, daß das betreffende Porto bezahlt ist und an Stelle der Freimarkte gilt. Es besteht die Absicht, derartige Automaten dort neben jedem Briefkasten anzubringen, und man muß gestehen, daß die Idee nicht übel ist. Der Staat spart das Drucken der Marken und das Publikum entgeht der Mühe, am Schalter zu warten.

Der Pariser Korrespondent der Londoner „Ball Mall Gazette“ sagt in einem Bericht über die Pariser Weltausstellung: „Das Wichtigste und Bemerkenswerteste von Allem ist der kolossale Triumph der deutschen Industrie; die deutsche Ausstellung ist weit imposanter als die britische. Es ist erstaunlich, zu sehen, wie Deutschland selbst auf dem Gebiet der Schmuckgegenstände, das Paris einst ganz beherrschte, an die erste Stelle getreten ist. Noch weit bedeutender sind seine Fortschritte auf dem Gebiet des Schiffbaus; dieses Mal sind uns die Deutschen bedeutend über. Als ob die Deutschen ihre Nachbarn nicht daran erinnern wollten, daß sie zweimal ihren Namen unter das deutsche Joch beugen mußten, ist Alles, was mit der Entwicklung des Militärwesens

zusammenhängt, im Hintergrunde gehalten worden. Deutschlands Triumph liegt auf dem Gebiete der Künste des Friedens, und der gewaltige Eindruck, den man empfängt, wird diese Ausstellung lange überdauern. Kein Engländer kann diese kolossale Entwicklung ohne Besorgnis mit ansehen.“

(Engländer und Buren.) Der europäische Vertreter der Transvaalrepublik, Dr. Leyds, hat zusammen mit den Mitgliedern der Burenregimentsschaft einen Protest an die englische Regierung gerichtet gegen die dem Völkerrecht Hohn sprechende Schrecken Herrschaft des Lord Roberts in Pretoria. Unterdessen ist eine neue, von Lord Roberts unterzeichnete Proklamation in Bloemfontein veröffentlicht worden, welche das Verbrennen von über dreißig Farmen zur Strafe für Zerstörung der Eisenbahn anordnet und fünfzig weitere Farmen mit Geldstrafen bis zu einer halben Krone per Morgen für ähnliche Vergehen belegt. Eine halbe Krone bedeutet den achten Teil des durchschnittlichen Wertes der Farmen in jenem Gebiete. — Wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, empfing der Zar am 25. Aug. in Peterhof nicht Dr. Leyds allein, sondern die Burenmission mit ihm zusammen, was die amtlichen Blätter, die die Audienz des Tags darauf meldeten, jedoch verschweigen mußten. — Eine Depesche von Lord Roberts aus Belfast bestätigt die Freilassung von 1800 gefangenen Engländern durch die Buren, doch sollen die Offiziere nach Daberton gebracht worden sein.

London, 3. Sept. Eine Depesche des Lord Roberts aus Belfast zeigt die Unnützigkeit von Transvaal an.

London, 3. Sept. Lord Roberts meldet aus Belfast vom 30. Aug.: Major Broole, der bei Kraalstation steht, berichtet, er habe mit 100 Mann und 2 Geschützen die Buren, die ein Kopje etwa 5000 Yards von der Eisenbahnstation entfernt hielten, am Morgen des 27. Aug. angegriffen. Die Buren seien vollständig geschlagen worden und hätten 5 Tote zurückgelassen, darunter Pretorius. Vom 1. Sept. meldet Lord Roberts aus Belfast: General Buller rückte heute von Helvetia auf dem Wege nach Lydenburg vor und lagert jetzt am Nordufer des Krotodilflusses. Die Nachhut des Feindes zog sich ohne Widerstand zurück.

London, 4. Sept. Aus Maseru 3. Sept. Labybrand ist von den Burenkommandos unter Fourie, Grobler, Lemmer und Massbroed, sowie 200 Rundschaftern mit dem Chef des Aufklärungsdienstes Theron eingeschlossen. Die britische Garnison verbrannte ihre Vorräte, um einer Wegnahme vorzudeugen. Wenn die Stadt genommen würde, wäre die Lage der Garnison kritisch. General Hunter eilt schleunigst zum Entsatz herbei.

Bloemfontein, 2. Sept. General Buller ist gestern 14 Meilen auf der Straße nach Lydenburg vorgerückt und hat den Krotodilfluß überschritten. Die Buren zogen ihre Streitkräfte in den Krotodilbergen zusammen, wo sich alle Kommandos mit Ausnahme derjenigen von Corolina und Ermelo befinden.

Pretoria, 2. Sept. Rundschafter der Buren haben die Eisenbahn beim Bahnhof von Rippriver zerstört und einen Zug mit 28 Wagen in Brand gesetzt. Die Bürger in Pretoria sind einstimmig (?) der Ansicht, daß der Krieg demnächst beendet sein werde. Sie erklären, die Buren würden, falls es den Engländern gelänge, die Eisenbahn nach der Delagoabai zu beherrschen, genötigt sein, sich in das ungesunde und sumpfige Gebiet von Bushveldt zurückzuziehen.

Pretoria, 2. Sept. 500 Buren haben im Gefängnis zu Rippriver, 8 Meilen südlich von Johannesburg, die eingeschlossenen Gefangenen, meistens Ausländer und Eingeborene, befreit und mit Waffen versehen. — Sämtliche Einwohner von Noodeport sind unter dem Verdachte der Mitschuld an der Zerstörung der Bahnlinie zwischen Krügerdorp und Johannesburg verhaftet worden.

Kapsstadt, 2. Sept. Oberst Plumer wurde gestern früh ausgesandt, um das östlich von Pieterdarsriver liegende Kommando von Pretorius zu verfolgen. Nach einem längeren Gesecht gelang ihm dies. Er nahm 26 Buren gefangen und erbeutete 90 Maschinengewehre, 1000 Stück Vieh und 31 Wagen.

Die Stadt Mafeking wurde am 29. Aug. von einem rasenden Wirbelsturm, begleitet von heftigem Gewitter, heimgesucht. 2 Stunden lang regnete es in Strömen und die ganze Stadt wurde überschwemmt. Die Heftigkeit des Sturms war fürchterlich. Bäume wurden ausgerissen, die Dächer abgedeckt und fast alle Gebäude zerstört. In 10 Minuten richtete das Unwetter mehr Schaden an, als die Burengranaten während 7 Monaten. Das Mi-

litärslager wurde vollständig dem Erdboden gleichgemacht und die Kranken und Verwundeten hatten viel zu leiden. Nachdem die Zelte einfach weggeweht und weggeschwemmt worden waren, mußten die Patienten im strömenden Regen in das Viktoriahospital gebracht werden. Einige Personen wurden getötet und sehr viele verletzt.

Die Ankündigung Rußlands, daß es seine Gesandtschaft und seine Truppen aus Peking zurückziehe, beherrscht noch immer die politische Lage und bildet zur Zeit den Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen den Mächten. Daß diese Ankündigung, schon wegen des einseitigen Vorgehens Rußlands, die mühsam zusammengehaltene Einigkeit der Mächte auf eine bedenkliche Probe stellt, liegt auf der Hand. Der Beweggrund, von dem sich Rußland hat leiten lassen, ist aber noch nicht hinlänglich aufgeklärt. In Deutschland hat die Ankündigung starkes Befremden erregt, weil man hier den höchsten Wert auf den Zusammenhalt der Mächte legt, um eben dadurch sowohl Sühne und Genugthuung für die begangenen Verbrechen, als Sicherheiten gegen eine Wiederkehr ähnlicher Unthaten zu erlangen. Nur die absolute militärische Notwendigkeit, so urteilt man in Berlin, würde eine Räumung Pekings ohne vorherige Garantien rätlich erscheinen lassen, und eine solche Notwendigkeit scheint nicht vorzuliegen. Man wird also von Berlin aus der Ansicht Geltung zu verschaffen suchen, daß der Räumung und der Anknüpfung von Friedensverhandlungen gewisse Garantien vorausgehen müssen, und derselben Ansicht scheint bis jetzt auch die Mehrzahl der anderen Mächte zu sein. Der russische Vorschlag scheint aber seine Spitze weniger gegen Deutschland zu richten, als vielmehr gegen England. Rußland, das nicht bloß sein eigenes Kriegstheater besetzt, sondern sich seine Beute bereits so ziemlich gesichert hat, spielt sich im Uebrigen als guter Freund der Chinesen und insbesondere der jetzigen Dynastie zusamt der Kaiserin-Witwe auf und bietet seine guten Dienste an, um eine weitere Zerstübelung des Reichs abzuwenden, mit anderen Worten, um die Engländer zu verhindern, daß sie im Jantschthal dasselbe thun, was Rußland in der Mandchurei gethan. In England kommt denn auch das Befremden über das russische Vorgehen am lebhaftesten zum Ausdruck. Man wünscht in England offenbar, daß die jetzige Gelegenheit zu einer gründlichen Lösung des chinesischen Problems benützt werde, während Rußland in seinem Interesse es vorzieht, das himmlische Reich möglichst in seinem jetzigen Zustand zu erhalten und langsam absaufen zu lassen.

London, 3. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Schanghai: Die Nachricht aus den europ. Hauptstädten, daß Rußland beschloffen habe, Peking zu verlassen, rief in Peking Erstaunen hervor. Die Meldung sei, als sie zuerst aus chines. Quelle vorlag, von den ausländischen Beamten nicht geglaubt worden.

London, 3. Sept. Die Blätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Schanghai 31. ds: Die deutsche Gesandtschaft soll sich hier niederlassen. Doch wird sie vielleicht nur solange hier bleiben, bis Graf Waldersee hier ankommt. — Der Korrespondent der Times in Schanghai schreibt, es sei offenbar, daß die Rückkehr des Kaisers und des Hofes nach Peking notwendig sei, um den Abschluß von Verhandlungen zu ermöglichen. Es sei jedoch absolut sicher, daß der allgemeine Rückzug der Truppen, dem lange sich hinziehende Verhandlungen, Vergleiche und Intriguen folgen würden, mit dem völligen Ausgeben der Rechte der Gesittung in China gleichbedeutend wäre. Auch Chinesen, sogar chinesische Beamte sprechen sich offen dahin aus, daß, wenn die Führer der reaktionären Bewegung nicht die schwerste Strafe treffe, eine Reorganisation unmöglich sei.

London, 3. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 20. Aug.: Eine englische Abteilung, bestehend aus 3 Schwadronen Lancers, 2 Geschützen, 2 Maschinengewehren und 300 Infanteristen, hat gestern im kaiserlichen Jagdpart eine Erkundung vorgenommen und ist auf den Feind gestoßen, der in den Ortschaften innerhalb des Parks lag. Der Feind bestand teilweise aus chinesischen Truppen und teilweise aus Bogern. Sie waren bewaffnet mit Gewehren, Speeren und Schwertern. Die Artillerie feuerte auf den Feind, der sich zurückzog. Nachdem sie 5 Ortschaften verbrannt hatte, ging die britische Abteilung wieder zurück. Der Verlust der Feinde, die auf 1000 Mann geschätzt wurden, betrug 30 Tote. Die Engländer hatten einen Leichtverwundeten.

Ein Reuterstelegramm aus Peking, 18. Aug., das am 29. Aug. von Tschifu weitertelegraphirt wurde, meldet, daß die kaiserliche Stadt nunmehr im Besitz

der Verbündeten sei, die dicht vor den Thoren des Palasts hängen. Man nehme an, daß der Kaiser und Prinz Tsching sich noch im Palast befinden. Die Kaiserin-Witwe dagegen sei geflohen, vermutlich nach Singanfu. Baron v. Kettlers Leichnam wurde in einem chinesischen Sarg unter einem Haufen Sand in der Nähe des Platzes gefunden, wo er ermordet worden war. Hätten nicht zufällig Eingeborene über die Sache gesprochen, so wäre die Leiche wahrscheinlich niemals gefunden worden. Sie ist jetzt im Garten der deutschen Gesandtschaft beerdigt. Die Amerikaner und Teile der britischen Abteilung haben den Wall der Chinesenstadt besetzt, um für einen von Süden her erwarteten Angriff vorbereitet zu sein. Eines der schlimmsten Dinge, die in Peking vorgekommen sind, ist die antseuliche Entheiligung des Ausländer-Kirchhofs, der sich außerhalb der westlichen Mauer befindet. Die Einzelheiten sind zu empörend und schrecklich, als daß man sie wiedergeben könnte. Täglich werden neue Grausamkeiten vor Chinesen bekannt, und Jeder ist überzeugt, daß nur die strengste Strafe, die möglich das ganze Volk treffen muß, genügen kann.

New York, 3. Septbr. Auf der Philadelphia und Reading Railway ist gestern ein mit Ausflüglern besetzter Zug bei Station Haisfield auf einem aus Milchwagen bestehenden Zug aufgefahren. Bei dem Zusammenstoß wurden 15 Personen getötet und etwa 40 verwundet.

Eingesehenet.

Anlässlich des Besuchs der Amtsversammlungs-deputierten von jetzt und früher, an deren Spitze Herr Oberamtmann Dr. Vertsch, und sonstiger Interessenten, am Dienstag den 28. August in Doppelshohm brachte ein dortiger Gemeinderat folgenden selbstverfaßte Gedicht zum Vortrag:

O wie sind des Landmanns Freuden
Heuer groß, man kann sich weiden
An des Schöpfers milder Hand
Von der ersten Frucht der süßen
Man hat ja nur staunen müssen
Was gewachsen ist im Land.

Dann für's liebe Vieh das Futter
Und die Erde, aller Mutter
Brachte Körner grob und fein
Obst giebt es ja heur in Hülle
Wein besonders nicht in Fülle
Doch ein guter wird's wohl sein.

Deshalb g'hört vor allen Dingen
Wenn man es an Mann will bringen
Gutes Sträßlein auch dazu
Man darf nicht am Alten bleiben
Es sind wirklich andre Zeiten
Sonst sieht man in träger Ruh.

Denkt nur an die alten Straßen
Wie man mußte außer Mäzen
Schlechte Kantel hin und her
Wie ist es jetzt anders worden
Heberall an allen Orten
Wem gebühret wohl die Ehr?

Einer ist's in unsrer Mitte
Vorwärts hieß es, Schritt auf Schritte
Jeder Ort muß fahrbar sein
Lehnenberg wird angefangen
Debernhardt gleich weiter gangen
Brezengacker hintendrein.

Reichenbach darf nicht vergessen
Weil dort ist's auch steil gewesen
Bnoch und Steinach wirklich dran
Verbindung mit dem Wiesenthale
Hat man jetzt mit einemmale
Heißt das nicht recht viel gethan?

Und wie lieblich ist's zu schauen
Wenn durch jedes Dertleins Auen
Sich ein Sträßlein aufwärts schlingt
Kommt man vollends in die Orte
Will ja machen nicht viel Worte
Gegen früher doch anders winkt.

Schöne Kantel anstatt Graben
Wölbung muß die Straße haben
Wasser das darf nirgends stehn
Wochenblatt thut oft verkünden
Schmutz, Morast, es muß verschwinden
Und unbedingt muß es geschehn.

Drum Herrn Vorstand er soll leben
Amts-Versammlung auch daneben
Einigkeit auch stark hier macht
Erhebt die Gläser, werde Gäste
Stoßet an beim heut'gen Feste
Ein dreifach „Hoch“ sei Euch gebracht.

Gerichtssaal.

(Geschworene.) Für das am 29. d. beginnende Schwurgericht 3. Quartals wurden aus

zogen: Karl Osterlag-Siegle, Fabrikant, Karl Haag, Seifenfabrik, Hermann Falck, Architekt, Eßlingen, Josef Leinen, Fabrikdirektor, Eßlingen, Rudolf Glaser, Buchhändler, Ernst Helbling, Kaufmann, Ludwig Eissenlohr, Bauart, Robert Göbel, Kaufmann, Degerloch, Friedr. Waldbaur, Fabrikant, Ferd. Stöckle, Weingärtner, Friedr. Hermann Wagner, Köngen, Ernst Rödle, Farrenhalter und Gemeinderat, Eßlingen, Peter Schlich, Kaufmann, Karl Reif, Kaufmann, Karl Chr. Em. Bächner, Direktor, Waiblingen, Karl Weber, Fabrikant, Ludwigsburg, Joh. Bulling, Kaufmann, Gaisburg, Friedr. Schäuße, Gemeinderat, Bisingen, Paul Rothbriz, Kaufmann, Ludwigsburg, Hermann Schott, Kaufmann, Ewald Schmid, Fabrikant, Rudolf Haaga, Fabrikant, Cannstatt, L. Blankenhorn, Bauunternehmer, Rich. Bittrolz, Generalagent, Wilh. Auzwarter, Gutmacher, Immanuel Benzinger, Bankdirektor, Eugen Kennemüller, Kaufmann, Jak. Pfugfelder, Bauer, Möglingen, Karl Ruttler, Brauereidirektor, Ludwigsburg, Fr. Moser, Landwirt, Maulbrödingen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Sept. (Landesproduktenbörse.) Durch die Steigerung der Seefrachten, sowie ungünstiger Enderesultate eines großen Teils von Rußland konnte sich im Wochenverlauf die Stimmung für Getreide weiter beseligen und trat hauptsächlich für Weizen bessere Kauflust hervor. Die Inlandsernte ist nahezu beendet, das Angebot von neuer Ware bleibt jedoch zunächst noch ziemlich schwach. Die Schranken zeigen unveränderte Preise. Der diesjähr. Herbstsaatmarkt findet am Montag 10. Sept. d. J. von Vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Börse (Stadtgarten Stuttgart) statt. Die Muster sind spätestens bis Samstag 8. Sept., Mittags 12 Uhr an das Sekretariat der Landesproduktenbörse in Stuttgart einzulenden.

Es notieren per 100 Kilogramm, kraftfrei Stuttgart, je nach Qualität und Reifezeit: Weizen, württ. 17,60—17,75 *Ma*, Ulta 18,25—18,50 *Ma*, Walla-Walla 18,50 *Ma*, Laplata 18,25—18,50 *Ma*, Amerit. 18,25—18,50 *Ma*, Kernen, Oberländer 18,50 *Ma*, Dinkel 12,25—12,50 *Ma*, Roggen, württ. 16 *Ma*, russ. 16—16,25 *Ma*, Gerste, württ. nominell 17,50 *Ma*, Pfälzer 18,50—19,50 *Ma*, Tauber 17,50—18 *Ma*, ungarische 18—20,50 *Ma*, Hafer, Oberländer 15,25 bis 15,50 *Ma*, Unterländer 14,50—15 *Ma*, Mais, Mixed 12,25—12,50 *Ma*, Laplata 13—13,25 *Ma*, Yellow 12,50—12,75 *Ma*, Kohlraps 26—26,75 *Ma*.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 29—29,50 *Ma*, Nr. 1: 27—27,50 *Ma*, Nr. 2: 25,50—26 *Ma*, Nr. 3: 24—24,50 *Ma*, Nr. 4: 21—21,50 *Ma*, Suppengries 29—29,50 *Ma*, Kleie 10 *Ma*.

Stuttgart, 4. September. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 600 Zentner Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 *Ma* bis 3 *Ma* 20 *J*. — Zufuhr auf dem Schillerplatz: 3000 Stück Silbertraut, Preis per 100 Stück 20—24 *Ma*.

— Zentralvermittlungstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Angebote sind in dieser Woche eingegangen: Tafeläpfel 340 720 Kilo, Mostäpfel 845 000 Kilo, Tafelbirnen 1400 Kilo, Mostbirnen 2250 Kilo, Zwetschgen 50 000 Kilo, Schlehen 4500 Kilo. Nachfragen in: Tafel- und Mostäpfel, Tafel- und Mostbirnen, Zwetschgen für Hausgebrauch und zum Brennen, Preiselbeeren, Brombeeren, Schlehen. Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind prompt und franko erhältlich.

Obstpreise.

Stuttgart, Engros-Markt bei der Markthalle am 1. September: per 1/2 Kilo Heidelbeeren 12 *J*, Preiselbeeren 20 *J*, Brombeeren 20 *J*, Aprikosen 40 *J*, Pfirsiche 15—45 *J*, Reineclauden 5—8 *J*, Zwetschgen 7—10 *J*, Äpfel 6—10 *J*, Birnen 6—13 *J*, Haselnüsse 30 Pfennig.

Obstpreis-Beitrag.

Weil bei Eßlingen, 4. Sept. Bei dem gestern seitens der Gutsverwaltung auf den Domänen Weil und Schornhausen vorgenommenen Obstverkauf wurden für circa 1870 Simri, größtenteils Äpfel, 3200 *Ma* erlöst, per Simri 1 *Ma* 70 *J*.

Schorndorf, 4. Septbr. (Wochenmarkt.) Zufuhr 60 Ztr. Mostäpfel, 1 *Ma* 30 *J* bis 1 *Ma* 50 *J* per Ztr. Tafelobst 4 bis 6 *J* das Pfund.

Monats-Bilanz der Gewerbebank Winnenden pro 31. Juli 1900.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	Ma	6524. 77.
Monatliche Einlagen	"	476. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	30950. —.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	7994. 02.
Zinsen-Einnahme	"	100. 95.
Aufgenommene Anlehen	"	9862. 50.
Verkaufte Wechsel	"	4926. 41.
" Conto-Corrent-Büchle	"	— 50.
	Ma	60,835. 15.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Einlagen	Ma	5111. 59.
" Anlehen	"	2014. 30.
Zinsen-Ausgabe	"	40. 95.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	29414. 11.
" an die Banken	"	12000. —.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	3760. —.
Gekaufte Wechsel	"	2493. 25.
Unkosten-Conto	"	8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	5992. 62.
	Ma	60,835. 15.

Gesamt-Umsatz Ma 109,152. 91.

Controleur: S. Binz.

Sparkasse.

Stand am 1. Juli 1900	Ma	48,194. 66.
Neue Einlagen	"	1056. —.
	Ma	49,250. 66.
Rückzahlungen	"	875. —.
Stand am 31. Juli 1900	Ma	48,375. 66.

Einlagen im Betrag von Ma 1—100 nimmt jederzeit entgegen

der Kassier: S. Klein, Uhrmacher.

Die Bank berechnet für Vorschüsse Et. Et. 5% Zinse, 1/2% Provision pro Jahr und bezahlt für Anlehen bis auf Weiteres bei 3monatlicher Kündigung 3 3/4% bei 1monatl. Kündigung 3 1/4% bei kürzerem Termin 2 1/2%.

Das Ideal der Hausfrau

für die Wäsche ist ein Waschmittel, das unübertroffen in Güte und Reinheit, sparsam und ergiebig im Gebrauch und dabei billig im Preis ist. Dieses Ideal findet die sparsame und rechnende Hausfrau in Flammers Ideal-Seife, dieselbe ist völlig rein und neutral, äußerst fettreich, sparsam im Verbrauch, schäumt brillant und ergiebig, gestattet eine billige bequeme Waschweise und verleiht der Wäsche neben blendender Weiße einen angenehmen frischen Geruch. Es gibt für den Hausgebrauch tatsächlich keine bessere Seife und trotzdem kostet Flammers Ideal-Seife im Laden nur 30—32 *J* das Pfund, was etwa 20% billiger ist, wie die jetzt viel gepriesenen Cartonpackungen, bei denen ein Doppelpack mit 330 Gramm 25 *J* oder ein Pfund 38—39 *J* kostet. Die Wahl, welchem Fabrikate der Vorzug zu geben ist, kann hierbei nicht schwer fallen. Bemerk sei, daß Flammers Ideal-Seife ein rein deutsches Fabrikat ist; Herstellerin ist die Firma Krämer und Flammer in Heilbronn a. N.

— Auszeichnung! Wie wir erfahren haben, wurde der Firma Emil Seelig & Co. in Heilbronn a. N. die silberne Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900 zuerkannt. Von Seelig's weltbekanntem Stern-Cichorien sagt man daher auch mit Recht:

Stern-Kaffee, du bist der Stern
Doch von allen Sorten;
Jedes Weibchen kauft dich gern,
Bist ein Hausgeschatz worden.
Alles liebt dich, Groß und Klein,
Bürgere dich drum weiter ein.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarze, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis M. 18.65 p. Meter. An Jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (k. u. k. Hof.) Zürich.